



K S V

presse.medien.info

Insolvenzentwicklung Erstes Quartal 2004 Enttäuschte Erwartungen?

Kommentar von
Hans-Georg Kantner

Unternehmensinsolvenz:

Die möglicherweise gehegte Erwartung, dass bei anspringender Konjunktur die Insolvenzen zurückgehen, wird jedenfalls im Ersten Quartal noch nicht eingelöst. Die Insolvenzentwicklung hat immer einen Nachlaufeffekt von mindestens sechs Monaten gegenüber der Konjunkturentwicklung.

Die **Eröffneten Insolvenzverfahren stiegen** gegenüber dem 1. Quartal 2003 um ca. **5%** an. Die mangels Masse abgewiesenen Konkurse springen um ca. 31% in die Höhe. Das bedeutet auch im Ersten Quartal 2004, dass pro Gerichtstag etwa 24 Unternehmen zahlungsunfähig waren. Das entspricht einem Plus von ca. 17% gegenüber dem Vorjahr.

Derzeit liegen abgewiesene Konkurse erstmals seit 3 Jahren zahlenmäßig wieder über den eröffneten Verfahren. Ein Quartal ist sicher ein zu kurzer Zeitraum zur Beurteilung einer Entwicklung; sollte aber dieser Trend anhalten, so wären die Errungenschaften der Insolvenznovelle 1997 (IRÄG 1997) zur Bekämpfung der Konkursabweisungen mangels Masse erheblich gefährdet. Denn nach Einschätzung des KSV enthalten diese Fälle eine hohe Dunkelziffer an Insolvenzbetrug und eine beachtliche Anzahl von Fällen einer Gläubigerbenachteiligung – immerhin ein gerichtlich strafbares Delikt!

Die Zahl der betroffenen Dienstnehmer ist trotz der Steigerung der Verfahren leicht rückläufig gewesen. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass in der KSV-Statistik naturgemäß nur jene Dienstnehmer gezählt werden können, die in einem Unternehmen zum Zeitpunkt des Insolvenzbeschlusses als beschäftigt bekannt waren. Das bedeutet, dass in allen Fällen einer Konkursabweisung mangels Vermögens, in welchen das Unternehmen de facto schon stillgelegt war, keine betroffenen Dienstnehmer gezählt werden können. Es muss aber davon ausgegangen werden, dass das Ansteigen der Abweisungen mangels Masse nicht ohne Einfluss auf die Dienstnehmer war, auch wenn dies in der Statistik des KSV keinen Niederschlag finden kann.

Betroffene Branchen:

Es wird versierte Leser der Statistikaussendungen des KSV nicht wundern, wenn sie erfahren, dass wiederum die Bauwirtschaft (inkl. Baunebengewerbe) die Spitzenposition der meisten Insolvenzen beansprucht.

Die Branche mit den höchsten Passiva ist „Unternehmensbezogene Dienstleistungen“, eine „catch all“ Bezeichnung für zumeist unkörperliche Dienstleistungen im Unternehmensbereich. Im Ersten Quartal 2004 finden sich einige Unternehmen der **Gassner Gruppe** (v.a. Holding, Bauträger und Planungsbüro) mit insg. EUR 60 Mio Passiva in dieser Kategorie.

Das sind Passiva, die wohl auch als Verbindlichkeiten aus dem Baugewerbe bezeichnet werden könnten, jedoch vom KSV nach der herrschenden OENACE Klassifizierung behandelt werden.

Man erkennt auch an der Auflistung der größten Insolvenzen des Ersten Quartals 2004, dass Baufirmen im weiteren Sinn absolut dominant sind: Gassner, Buhl und Strasser stellen mit insg. EUR 107 Mio. etwa ein Viertel aller Insolvenzverbindlichkeiten.

Konjunkturmotor Bau?

In der klassischen Wirtschaftspolitik gilt die Bauwirtschaft als der Konjunkturmotor schlechthin. Er hat zumeist eine sehr hohe inländische Wertschöpfung, und die Empfänger der Gelder (= die Bauarbeiter) haben eine Konsumneigung nahe bei 100%. Das investierte Geld fließt also mit nur geringer Zeitverzögerung voll in die Volkswirtschaft ein und kurbelt damit Konsum und in der Folge Investitionen an.

Wenn man die österr. Insolvenzstatistik der letzten Jahre Revue passieren lässt, gewinnt man aber fast den Eindruck, dass die Bauwirtschaft ein Geldvernichter und eine Konjunkturbremse erster Ordnung geworden ist. Woran liegt das?

Schon seit Jahren weisen wir in unseren Aussendungen auf die verfehlte Vergabepolitik der Öffentlichen Hand hin. Jede größere Insolvenz, jede missglückte Baustelle müssen Anlass sein, darauf zu sprechen zu kommen, dass die Vergabe nach dem Billigstbieterprinzip nicht nur die Preise ruiniert, sondern mit ihr die Moral und die Substanz der gesamten Bauwirtschaft in Mitleidenschaft zieht. Jeder Bauskandal, sei es Preisabsprachen, Bestechung, Vergabebetrug oder Hinterziehung von Steuern und öffentlichen Abgaben, beweist aufs Neue, dass der Wurm in der Vergabepaxis steckt.

Wer billig baut, baut teuer! Dies rufen wir seit Jahren, bleiben aber bei der Politik praktisch ungehört. Statt dessen werden punktuelle Anti-Betrugsgesetze erdacht und implementiert, wie z.B. die Änderung der Umsatzsteuereinhebung für Bauleistungen aus dem Oktober 2002 („reverse charge“ Modell). Brancheninsider haben schon im Jahr 2003 darauf hingewiesen, dass diese Umsatzsteuernovelle den Missbrauch nicht stoppen wird, sondern höchstens den Schaden von der Finanz auf die Gebietskrankenkassen (und Bauarbeiterurlaubskassen) verlagert. Jüngste Zahlen deuten jedenfalls in diese Richtung, denn die Ausfälle der Krankenkassen gehen in die Höhe.

Der KSV kann an dieser Stelle nur neuerlich an die Politik appellieren, das österr. Vergaberecht nach dem Grundsatz auszurichten: „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“. Denn die gezeigten Beispiele machen deutlich, dass der Schaden durch zu niedrige Vergabepreise letztlich indirekt immer bei der Öffentlichen Hand landet, allerdings bis dahin eine Blutspur von Korruption, Zahlungsunfähigkeit und Konkursen gezogen hat.

Die uns von Seiten Brüssels aufgezwungenen Vergabegrundsätze mögen die Kosten der Beschaffungen der Öffentlichen Hand europaweit um 30% gesenkt haben. Die Rechnung dafür bezahlen aber wir!

Entstigmatisierung des Konkurses:

Oft schon haben wir uns mit diesem Thema beschäftigt. Seit Jahren arbeiten österr. Politiker an punktuellen Verbesserungen der Senkung des juristischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stigmas für gescheiterte Unternehmer. Seit dem Herbst 2003 tagt eine Arbeitsgruppe im

Justizministerium, die eine Liste von Anregungen der europ. Kommission dahingehend überprüft, ob und in welchem Umfang sie in Österreich sinnvoll umgesetzt werden können, oder nicht ohnehin schon umgesetzt sind. Das österr. Insolvenzrecht verfügt mit dem Zwangsausgleich über ein international sehr herzeigbares Instrument der Entschuldung von Unternehmen. Es dürfte kein europäisches Land mit vergleichbarer rechtlicher Struktur geben, das auch nur annähernd so viele (Zwangs-)Ausgleiche kennt, wie Österreich, wo regelmäßig zwischen 35% und 40% aller eröffneten Konkursverfahren in einer Zahlungs- und Nachlassvereinbarung zwischen Gläubigern und Schuldner münden, wie Österreich (vgl dazu A. Klikovits, Der Zwangsausgleich, eine österr. Erfolgsstory in ZIK 1/2004 p. 12)

Es wird aber keine nachhaltige Entstigmatisierung des Konkurses geben, wenn die tatsächlichen Übeltäter nicht mit Nachdruck und herzeigbaren Ergebnissen strafrechtlich verfolgt werden. Das seinerzeitige Vorhaben der Bundesregierung (vgl. Regierungs-übereinkommen Kabinett Schüssel I aus 2/2002) ist bis heute nicht umgesetzt worden: nämlich nach der weitgehenden Entkriminalisierung der Fahrlässigen Krida die Vorsatztäter beherzter unter die Lupe zu nehmen und umso schärfer zu verfolgen.

Ausblick auf 2004:

Zu Ende des Jahres 2003 war es unsere Erwartung, dass die Insolvenzen im laufenden Jahr vorübergehend noch ansteigen und frühestens ab der Jahresmitte zurückgehen würden, sodass in Summe das Jahr 2004 Insolvenzen auf dem Niveau von 2003 zeigen würde.

Der niedrige Dollar mag zwar vorübergehend für stabile Treibstoffpreise sorgen, bringt aber auch eine Verminderung der Kaufkraft im Dollarraum und einen Preisdruck bei allen Erzeugnissen des IT-Sektors (Telekom, Computer, Heimelektronik), Textilien und Maschinenbau. Zurzeit sind die Zinsen niedrig und werden dies voraussichtlich während des ganzen Jahres 2004 noch bleiben. Die seinerzeitige Prognose des KSV gilt daher auch jetzt.

Erster Mai – viele Neue dabei:

Seit 1989 musste jedem weitblickenden Menschen in Mitteleuropa klar sein, dass der Eiserne Vorhang gefallen war und die Reformstaaten näher an Westeuropa rücken würden. Die Anpassung an geänderte Verhältnisse, die den österr. Kommunalpolitikern in 15 Jahren nicht gelungen ist (z.B. Ausbau einer Bahnverbindung Wien-Bratislava, Ausbau einer leistungsstarken Autobahnumfahrung von Wien, Ausbau der Kapazität der Westbahn Wien-Passau und Wien-Salzburg) wird aber den österr. Unternehmen mit aller Härte abverlangt werden: In wenigen Wochen ist es soweit, dass die wirtschaftlichen Grenzen fallen. Nur die Freizügigkeit der Arbeitskräfte ist noch auf einige Jahre beschränkt.

Es wird in diesem Zusammenhang z.B. oft übersehen, dass die **Dienstleistungsfreiheit** für Unternehmen unbeschränkt Geltung haben wird, also auch für Kleinunternehmer. Nichts wird ab dem 1. Mai 2004 das Anbieten von persönlichen Dienstleistungen (Hausbesuche von Friseuren, Masseuren, Kosmetikerinnen) und unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Grafik, IT Arbeiten, Schreib- und Übersetzungsarbeiten) über die Grenzen hinweg behindern.

Wer jetzt noch nicht weiß, wie er als Unternehmer auf diese Herausforderung reagieren wird, ist schon reichlich spät dran. **It's better late than never.** Denn auch in den neuen Mitgliedsländern stehen nicht schon alle KMUs in den Startlöchern nach Österreich.

Privatkonkurs:

Der sog. Privatkonkurs (= Schuldenregulierungsverfahren) ist ebenso eine österr. Erfolgsstory, die unseres Erachtens viel zu wenig hervorgehoben wird. In seinem „10. Lebensjahr“ zeigt der Privatkonkurs noch einmal richtig, was in ihm steckt. Zuwachsraten in manchen Bundesländern von nahezu 100% (Vorarlberg) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 lassen daher auch für 2004 ein nachhaltiges Wachstum der eröffneten Verfahren erwarten.

Im Ersten Quartal lag in ganz Österreich der Privatkonkurs (eröffnete Schuldenregulierungsverfahren) mit 29% über dem Vorjahr. Pro Verfahren sind dies durchschnittlich 12 Gläubiger, die oft nach vielen Jahren der erfolglosen Betreibungsversuche nun in die Situation einer geordneten und vor allem gleichmässigen Befriedigung zumindest eines Teiles ihrer Forderungen kommen.

Seit Einführung des Privatkonkurses in Österreich haben zigtausend Menschen mit Wohnsitz in Österreich diesen weg beschritten, der mittelfristig jedenfalls ca. 65% von ihnen den Weg in eine finanzielle Freiheit ermöglicht hat oder ermöglichen wird.

Die Zuwachsraten im Ersten Quartal 2004 waren in den Bundesländern Vorarlberg (+ 92%), Tirol (+ 58%) und Salzburg (+ 61%) am stärksten. Ähnlich hohe Zuwächse hatte es im vergangenen Jahr in Oberösterreich gegeben; andere Bundesländer werden noch folgen. Der KSV erwartet ausserdem nicht, dass diese Intensität des Zuwachses über das ganze Kalenderjahr anhalten wird; vielmehr sehen wir darin einen Einmaleffekt ähnlich wie 2003 in Oberösterreich, das jetzt zahlenmässig genau im Bundesdurchschnitt liegt .

Es ist eine Kombination von Nachholeffekt auf eine Gesetzesänderung aus dem Jahr 2002 (Vereinfachter Zugang zum Verfahren – Senkung der Schwelle) und einer sich langsam erholenden Arbeitsmarktsituation: mehr Menschen bekommen durch ein regelmässiges Einkommen die Chance, ihre Altlasten abzutragen.

Bundesland	Bevölkerung 2001 *Volkszähl- ergebnisse	%	Insolvenzen 1. Quartal 04	%	Insolvenz- Neigung in o/oo p.a.
Wien	1.550.100	19,3	273	19,6	0,70
Niederösterreich	1.545.800	19,2	132	9,5	0,34
Burgenland	277.600	3,5	35	2,5	0,50
Steiermark	1.183.300	14,7	103	7,4	0,35
Tirol	673.500	8,4	218	15,7	1,29
Oberösterreich	1.376.800	17,1	249	17,9	0,72
Salzburg	515.300	6,4	129	9,3	1,00
Kärnten	559.400	7,0	116	8,3	0,83
Vorarlberg	351.100	4,4	136	9,8	1,55
ÖSTERREICH	8.032.900	100	1.391	100	0,69

*) Quelle Statistik Austria



K S V

Privatverschuldung – Existenzverlust – Konkurs:

Die Ursachenanalyse zeigt, dass ehemalige selbständige Tätigkeit – der ehemals mit über 50% wichtigste Grund – nunmehr schrittweise in den Hintergrund tritt. Schlechter Umgang mit Geld und Einschnitte in der Lebensführung (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung) werden immer wichtiger.

Hier ist es das Anliegen der Kreditgeber und der Konsumentenschützer, die Menschen vor Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit zu schützen. Der KSV leistet seit nunmehr 30 Jahren einen konstruktiven Beitrag in Form der **Kleinkreditevidenz (KKE)**, die es den Finanzinstituten (v.a. Banken und Leasing) ermöglicht, die Verschuldung eines Kreditwerbers zu beurteilen und evtl. schon aufgetretene Zahlungsschwierigkeiten verlässlich zu erfahren.

Diese Datenbank enthält Information über etwa 2,5 Mio. Personen, die einen oder mehrere Kredite (Leasingfinanzierungen) in Anspruch nehmen. Die Wirtschaft benötigt diese Daten, aber die Schuldner selbst gewinnen damit auch einen zentralen Überblick. Denn nicht alle haben ihre Schulden übersichtlich in einem Ordner abgeheftet.

Das Pendant dazu ist die **Warenkreditevidenz (WKE)**. Diese Datenbank hilft der warenkreditgebenden Wirtschaft, Negativererfahrungen mit einzelnen Kunden – vorwiegend im Bereich Versandhandel und Telekommunikation – miteinander zu teilen und Ausfälle zu vermeiden.

Jede vermiedene Situation einer Zahlungsunfähigkeit ist ein Gewinn für die Beteiligten. Kommt es aber dennoch zum Konkurs, so maximiert der KSV das Ergebnis für die Gläubiger und sorgt dafür, dass Schuldner tatsächlich einen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Zahlungsplan anbieten.

Der Autor: Dr. Hans-Georg Kantner
Rückfragen bitte unter (1) 534 84 DW 8453
kantner.hans-georg@ksv.at

Unternehmensinsolvenzen I. Quartal 2004

	2004	2003		Verändg.
Eröffnete Insolvenzen	748	714	+	4,8 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	773	588	+	31,5 %
Gesamtinsolvenzen	1.521	1.302	+	16,8 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	441 Mio.	384 Mio.	+	14,8 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	5.400	5.600	-	3,6 %
Betroffene Gläubiger	22.700	23.400	-	3,0 %

Großinsolvenzen

ab 7 Mio. geschätzte Passiva in den einzelnen Bundesländern

Niederösterreich

Buhl GmbH, Gars/Kamp	Ausgleich	EUR	22,7	Mio.
Safari- und Abenteuerpark Gänserndorf GmbH, Gänserndorf	Konkurs	EUR	7,6	Mio.

Oberösterreich

Strasser Steinbau GmbH, St. Martin/Mühlkreis	Konkurs	EUR	14,2	Mio.
I T O Intern. Transportorganisation Ges.m.b.H., Freistadt (vormals Schick Transportgesellschaft m.b.H.)	Anschluss-konkurs	EUR	13,2	Mio.

Salzburg

Firmengruppe Gassner, Zell See	Konkurse	EUR	70	Mio.
Moosgassner Maschinenbaugesellschaft m.b.H., Thalgau	Konkurs	EUR	11,4	Mio.
Winkler Baugesellschaft m.b.H., Zell See	Konkurs	EUR	8,6	Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich I. Quartal 2004

	2002	2003	2004
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffnete Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	19	14	6
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	711	700	742
Zwischensumme	730	714	748
Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge	689	588	773
Gesamtinsolvenzen	1.419	1.302	1.521

Eröffnete Insolvenzen und geschätzten Passiva nach Bundesländer I. Quartal 2004

gerichtliche Ausgleiche (vermindert um die Zahl der Anschlußkonkurse) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2004	Fälle 2003	Passiva in Mio. EUR
Wien	217	238	46
Niederösterreich	127	114	80
Burgenland	27	23	14
Oberösterreich	110	121	104
Salzburg	45	39	96
Vorarlberg	25	26	11
Tirol	45	30	18
Steiermark	96	75	31
Kärnten	56	48	41
Gesamt	748	714	441

Eröffnete gerichtliche Ausgleiche I. Quartal 2004

(noch nicht bereinigt um die Anschlusskonkurse)

Bundesland	Fälle 2004	Fälle 2003
Wien	9	12
Niederösterreich	7	6
Burgenland	2	1
Oberösterreich	2	2
Salzburg	2	1
Vorarlberg	1	1
Tirol	5	5
Steiermark	2	2
Kärnten	1	3
Gesamt	31	33

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlusskonkurse) I. Quartal 2004

Bundesland	Fälle 2004	Fälle 2003
Wien	215	235
Niederösterreich	124	110
Burgenland	26	22
Oberösterreich	109	121
Salzburg	44	38
Vorarlberg	24	26
Tirol	43	29
Steiermark	100	73
Kärnten	57	46
Gesamt	742	700

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge I. Quartal 2004

Bundesland	Fälle 2004	Fälle 2003
Wien	266	199
Niederösterreich	58	43
Burgenland	20	18
Oberösterreich	143	75
Salzburg	55	57
Vorarlberg	27	17
Tirol	66	56
Steiermark	97	68
Kärnten	41	55
Gesamt	773	588

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I. Quartal 2004

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	1	6	162	0	169	89,6
Textilwirtschaft/Leder	0	17	9	0	26	12,5
Maschinen und Metall	4	8	32	0	44	47,3
Lebens- und Genußmittel	1	18	8	0	27	22,5
Holz/Möbel	2	8	19	0	29	10,3
Glas/Keramik	0	2	6	0	8	16,6
Elektro/Elektronik	0	8	10	0	18	13,2
Gastgewerbe	0	0	65	0	65	14,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	10	3	0	13	5,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	7	9	0	16	14,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	2	6	0	8	2,8
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	1	48	0	49	21,7
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	4	6	0	10	4,1
Freizeitwirtschaft	1	4	2	0	7	4,8
Elektronische Datenverarbeitg.	0	6	20	0	26	7,2
Bergbau/Energie	0	1	0	0	1	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	4	88	0	92	97,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	6	13	0	19	8,7
Privat	0	0	0	6	6	0,8
sonstige Bereiche	0	20	95	0	115	48,4
Gesamt	9	132	601	6	748	440,9

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I. Quartal 2004

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	3	55	0	58	9,2
Textilwirtschaft/Leder	0	5	3	0	8	0,6
Maschinen und Metall	0	1	7	0	8	2,0
Lebens- und Genußmittel	0	6	0	0	6	0,0
Holz/Möbel	0	3	0	0	3	0,8
Glas/Keramik	0	1	0	0	1	0,5
Elektro/Elektronik	0	2	1	0	3	0,0
Gastgewerbe	0	0	18	0	18	2,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	1	0	2	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	7	3	0	10	11,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	2	0	3	0,2
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	15	0	15	0,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	1	0	2	0,4
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	3	11	0	14	4,3
Bergbau/Energie	0	1	0	0	1	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	22	0	24	3,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	0	0	2	0,2
Privat	0	0	0	2	2	0,3
sonstige Bereiche	0	12	23	0	35	10,1
Gesamt	0	53	162	2	217	45,6

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I. Quartal 2004

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	20	0	20	33,2
Textilwirtschaft/Leder	0	1	1	0	2	1,0
Maschinen und Metall	0	2	3	0	5	2,6
Lebens- und Genußmittel	0	1	4	0	5	0,9
Holz/Möbel	0	3	4	0	7	3,2
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,1
Elektro/Elektronik	0	2	3	0	5	5,4
Gastgewerbe	0	0	14	0	14	2,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	1	0	4	1,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	0,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	1	0	2	0,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	8	0	8	1,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	3	0	3	0,8
Freizeitwirtschaft	0	0	1	0	1	0,3
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	1	0	2	0,7
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	13	0	13	9,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	5	0	7	3,1
Privat	0	0	0	1	1	0,5
sonstige Bereiche	0	2	23	0	25	13,5
Gesamt	0	18	108	1	127	80,5

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I. Quartal 2004

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	1	0	7	0	8	3,1
Textilwirtschaft/Leder	0	2	0	0	2	0,7
Maschinen und Metall	0	0	2	0	2	0,9
Lebens- und Genußmittel	1	0	0	0	1	5,5
Holz/Möbel	0	0	0	0	0	0,0
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,4
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,7
Gastgewerbe	0	0	3	0	3	0,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	1,3
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	3	0	3	0,1
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	1	0	1	0,5
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	0	3	0	3	0,8
Gesamt	2	2	23	0	27	14,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I. Quartal 2004

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	20	0	21	8,7
Textilwirtschaft/Leder	0	5	2	0	7	4,6
Maschinen und Metall	2	4	6	0	12	19,9
Lebens- und Genußmittel	0	3	1	0	4	10,3
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	2,2
Glas/Keramik	0	1	1	0	2	14,3
Elektro/Elektronik	0	2	1	0	3	4,8
Gastgewerbe	0	0	9	0	9	1,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	1	0	4	1,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	2	0	2	2,2
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	8	0	8	16,7
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	1,0
Freizeitwirtschaft	1	0	0	0	1	3,9
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	3	0	3	0,3
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	7	0	9	5,5
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	3	0	4	3,8
Privat	0	0	0	2	2	0,0
sonstige Bereiche	0	2	12	0	14	2,7
Gesamt	3	25	80	2	110	103,8

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I. Quartal 2004

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	10	0	10	14,3
Textilwirtschaft/Leder	0	1	1	0	2	1,0
Maschinen und Metall	2	0	0	0	2	12,6
Lebens- und Genußmittel	0	0	1	0	1	0,0
Holz/Möbel	1	0	1	0	2	0,4
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,2
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	4	0	4	1,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,1
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	3	0	3	0,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,6
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	0	0	1	1,3
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	11	0	11	61,5
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,4
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	0	5	0	5	1,8
Gesamt	3	3	39	0	45	96,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I. Quartal 2004

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	2	0	3	0,7
Textilwirtschaft/Leder	0	1	0	0	1	0,1
Maschinen und Metall	0	0	2	0	2	0,3
Lebens- und Genußmittel	0	5	0	0	5	4,2
Holz/Möbel	0	2	0	0	2	0,1
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	1	0	1	0,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	0	0	0	0,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	0,6
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,8
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	4	5	0	9	4,3
Gesamt	0	14	11	0	25	11,2

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I. Quartal 2004

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	9	0	9	1,7
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	0,2
Maschinen und Metall	0	1	5	0	6	2,0
Lebens- und Genußmittel	0	1	0	0	1	0,0
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	1,7
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,5
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,3
Gastgewerbe	0	0	6	0	6	2,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	3	0	3	0,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	1,2
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	7	0	7	4,9
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	0	4	0	4	2,1
Gesamt	0	2	43	0	45	18,2

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I. Quartal 2004

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	29	0	29	10,9
Textilwirtschaft/Leder	0	1	1	0	2	4,0
Maschinen und Metall	0	0	3	0	3	0,0
Lebens- und Genußmittel	0	1	2	0	3	1,2
Holz/Möbel	1	0	4	0	5	0,2
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,6
Elektro/Elektronik	0	1	1	0	2	1,1
Gastgewerbe	0	0	5	0	5	3,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	0	0	1	0,4
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	1	5	0	6	0,3
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	3	0	3	0,1
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	18	0	18	3,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	1	0	2	0,1
Privat	0	0	0	1	1	0,0
sonstige Bereiche	0	0	12	0	12	4,8
Gesamt	1	7	87	1	96	30,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I. Quartal 2004

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2004	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	10	0	11	7,8
Textilwirtschaft/Leder	0	1	0	0	1	0,3
Maschinen und Metall	0	0	4	0	4	7,0
Lebens- und Genußmittel	0	1	0	0	1	0,4
Holz/Möbel	0	0	2	0	2	1,7
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	1	2	0	3	0,9
Gastgewerbe	0	0	5	0	5	1,0
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	0	0	2	1,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	3	0	3	1,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	0,1
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	1	0	2	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	10	0	10	9,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	2	0	2	0,3
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	0	8	0	8	8,3
Gesamt	0	8	48	0	56	40,5

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I. Quartal 2004

3	%	vor 1939 gegründet
3	%	von 1939 bis 1959
3	%	von 1960 bis 1969
7	%	von 1970 bis 1979
11	%	von 1980 bis 1989
11	%	von 1990 bis 1994
27	%	von 1995 bis 1999
35	%	ab 2000
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I. Quartal 2004

	Fälle 2004	Fälle 2003
Einzelunternehmen	277	252
Offene Handelsgesellschaft	1	2
Kommanditgesellschaft	23	24
GesmbH	322	328
Aktiengesellschaften	2	5
Vereine	2	2
Erwerbsgesellschaften	57	56
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	64	45
Gesamt	748	714

Privatkonkurse I. Quartal 2004

	2004	2003		Verändg.
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	1.174	911	+	28,9 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	217	128	+	69,5 %
Gesamtinsolvenzen	1.391	1.039	+	33,9 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	135,4 Mio.	107,6 Mio.	+	25,8 %

Aufgliederung der eröffneten Privatkonkurse I. Quartal 2004

Bundesland	Fälle 2004	Fälle 2003	Passiva in Mio. EUR
Wien	240	187	31,5
Niederösterreich	109	104	12,1
Burgenland	31	28	6,7
Oberösterreich	195	178	
Salzburg	114	74	10,2
Vorarlberg	124	67	15,8
Tirol	183	122	15,8
Steiermark	65	61	7,0
Kärnten	113	90	10,8
Gesamt	1.174	911	135,4

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I. Quartal 2004

Bundesland	Fälle 2004	Fälle 2003
Wien	33	16
Niederösterreich	23	29
Burgenland	4	3
Oberösterreich	54	28
Salzburg	15	6
Vorarlberg	12	4
Tirol	35	16
Steiermark	38	25
Kärnten	3	1
Gesamt	217	128

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Glanz unter 01-53484-8212 oder e-mail: glanz.birgit@ksv.at gerne zur Verfügung.

Dr. Karin Krobath, 14.04.2004

KSV Unternehmenskommunikation, Tel. (01) 534 84-8182, e-mail: krobath.karin@ksv.at